

DEN SCHÖPFER IM GESCHÖPFE EHREN



Traditionelle Hubertusfeier der Liechtensteiner Jägerschaft in Triesenberg
Am 31. Oktober lud die Liechtensteiner Jägerschaft zur traditionellen Hubertusfeier nach Triesenberg ein. Präsident Michael Fasel hiess die Gäste nach den Urklängen der Jagdhornbläser auf dem Kirchplatz willkommen. Im Anschluss an die Hubertusmesse erteilte Pfarrer Georg Hirsch im Licht der Fackeln den Hubertussegens und die Gemeinschaft gedachte in einem Schweigemoment der verstorbenen Jäger Wilfried Beck, Gustav Kaufmann, Jodok Kindle und Mamert Risch. Den Hubertushirsch stellte dieses Jahr Hanno Foser. Der edle ungerade Zwölfender wurde gemeinsam mit Pirschführer Gebi Schurti im Revier Lawena gestreckt.

Dem gemeinsamen Aser im Bärensaal gingen die Begrüssung des Präsidenten und ein musikalischer Willkommensgruss der Jagdhornbläser voraus. Für langjährige Mitgliedschaften wurden Paul Ospelt (40 Jahre), Peter Konrad und Hanno Foser (je 30 Jahre) geehrt. Alex Ospelt, Obmann der Jagdhornbläser, verabschiedete Kaspar Büchel nach 26 Jahren aktiver Vereinstätigkeit mit herzlichen Worten in die «Bläser-Pension».

Hubertusansprache

In seiner Hubertusansprache hinterfragte und analysierte Präsident Mi-

chael Fasel einen der Leitgedanken der Jäger, nämlich «Den Schöpfer im Geschöpfe ehren». Er attestierte den Jägern Verantwortung gegenüber dem Wild und dessen Lebensraum sowie hohe Fachkompetenz. Die Jagd werde auf hohem Niveau ausgeübt: «Wir jagen verantwortungsvoll und wildbiologisch richtig. Wir leisten viel Arbeit, ertragen Mühsal und Verzicht.» Die Richtung stimme, fasste Fasel zusammen, ortete aber dennoch einen kleinen Wehrmutstropfen: «Für mich fehlt nur noch ein kleines Stück, ein wesentliches, damit wir in der Liechtensteiner Jagd noch



besser vorwärts kommen – das innere Zusammenhalten unter den Jägern, zwischen den Revieren und zwischen gemässigten und extremen Meinungen. Gehen wir aufeinander zu, wo es auf den ersten Blick unangenehm erscheint!» Der Präsident beendete seine Ausführungen mit einem Appell: «Die Jagd soll immer im Dienst des Guten sein, im Sinne des Schöpfers und der Natur.»

Hubertuslegende

Markus Meier trug anschliessend die traditionelle Hubertuslegende vor. Diesmal eine Fassung aus seiner eigenen Feder in Form eines Gedichts, das passend zur vorangegangenen Hubertusansprache mit den Worten schloss: Das Vermächtnis soll die Jäger lehren, den Schöpfer im Geschöpf zu ehren und zu allen Tagen weidgerecht zu jagen.



Kaspar Büchel, hier im Bild mit seiner Frau Genoveva, Präsident Michael Fasel und Bläserobmann Alex Ospelt, verlässt die Jagdhornbläsergruppe nach 26 Jahren.



Sie wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft bei der Liechtensteiner Jägerschaft geehrt. Peter Konrad (30 Jahre), Hanno Foser (30 Jahre) und Paul Ospelt (40 Jahre).

Hubertusschiessen

Die Rangverkündigung des Hubertusschiessens schloss den offiziellen Teil der Hubertusfeier ab. Schützenmeister Theo Hoch durfte einmal mehr sich selbst als Gewinner des Bewerbs bekanntgeben, gefolgt von Paul Linder auf dem zweiten Rang und Baptist Beck auf dem dritten. Die Revierwertung ging an das Revier Sass, vor den Revieren Lawena und Eschner Riet. Die Ehrenscheibe – darauf schiessen die zehn bestrangierten Schützen – durfte diesmal Paul Linder mit nach Hause nehmen.

Rangliste Hubertusschiessen

1. Theo Hoch, 2. Paul Linder, 3. Baptist Beck, Ehrenscheibe: Paul Linder

Revierwertung

1. Sass, 2. Lawena, 3. Eschner Riet



Gamswild

Der Gams oder die Gämse ist ein ausgezeichneter Kletterer, dessen Lebensraum die obere Waldzone und die Felsenregion ist. Das Gamswild zählt zu den Boviden (geissenartige Paarhufer) und lebt in Rudeln. Die Krucken, also die schubweise wachsenden Hörner, unterscheiden sich bei den männlichen und weiblichen Stücken durch die Dicke und durch die Stärke bzw. schwächere Hakelung. Geissen sind von etwas kleinerer Gestalt als Böcke.

Im Sommer haben die Gämse eine rötlichbraune bis graubraune Decke mit dunklem Aalstrich über dem Rücken, das Winterhaar ist dunkelbraun bis schwarz.

Das Gamswild ernährt sich von Gräsern, Kräutern, Moosen und Flechten.

Die Brunft findet im November/Dezember statt, und die Geiss setzt im folgenden Juni ein Kitz, gelegentlich zwei. Gämse können bis zu zwanzig Jahre alt werden; das Alter kann aufgrund der Jahresringe an den Krucken ermittelt werden.



www.fl-jagd.li